



Hannah-Arendt-Institut
für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden

// HAIT-News

24. April 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den »HAIT-News«, dem Newsletter des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden, möchten wir Sie auf Veranstaltungen und Termine sowie aktuelle Publikationen hinweisen.

Der Newsletter ist auch auf unserer Homepage zu finden: <http://www.hait.tu-dresden.de>.

Prof. Dr. Günther Heydemann

Inhalt

- ▶ [Tagungen](#)
- ▶ [Buchvorstellungen](#)
- ▶ [Forschungsprojekt](#)
- ▶ [Neuerscheinungen](#)



Kultureller Austausch und politische Konflikte – Filmfestivals im Kalten Krieg

Tagung am 9./10. Mai 2014 in Leipzig, Uni-Bibliothek »Albertina«

Filmfestivals sind häufig ein Politikum. Ihre Geschichte beinhaltet eine allgemeine, zeithistorisch interessante Komponente, da sich die Festivals nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges mit den internationalen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzen mussten. Während sich das Medium Film selbst zu einem Leitmedium im letzten Jahrhundert entwickelte, etablierten sich in Europa zahlreiche Festivals, die als Schaufenster für Filmemacher und deren unterschiedliche Wahrnehmungen von Wirklichkeit dienten.

Im Rahmen der Konferenz wird die kulturpolitische Bedeutung von Filmfestivals vor dem Hintergrund des Kalten Krieges diskutiert. Die einzelnen Vorträge beleuchten politische oder künstlerische Konflikte im Rahmen der Festivals und deren gesellschaftliche Hintergründe. Darüber hinaus wird die Relevanz der Festivals für den künstlerischen Austausch innerhalb Europas thematisiert, zum Beispiel durch die Beteiligung von Regisseuren und Journalisten aus dem jeweils anderen Machtbereich. Die Tagung wird gemeinsam vom Lehrstuhl für Neuere und Zeitgeschichte (Universität Leipzig), vom Hannah-Arendt-Institut und dem Centre d'histoire culturelle des sociétés contemporaines (Universität Versailles) veranstaltet.

Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenlos und nach vorheriger Anmeldung möglich.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bis zum **28. April 2014** an:
hait@msx.tu-dresden.de.

▶ [Tagungsprogramm](#)



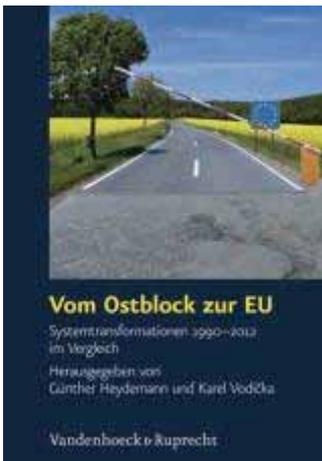
Die Kirchen im Sozialismus am Beispiel Russlands, Polens und der DDR: von der bolschewistischen bis zu den friedlichen Revolutionen

Internationale und interdisziplinäre Konferenz Eichstätt, 9.-10. Mai 2014

Als Anhänger des angeblich fortschrittlichsten Welterklärungsmodells hielten die kommunistischen Machthaber die Religion für ein Relikt längst überwindener finsterner Epochen, für ein Weltbild, das nicht zukunftsfähig war. In Wirklichkeit verwandelte sich aber gerade der Marxismus-Leninismus in seiner erstarrten Form, wie sie für die Brežnev-Zeit charakteristisch war, in ein Fossil, das den Anschluss an die Moderne gänzlich verlor und nicht imstande war, auf die Bevölkerung inspirierend zu wirken. Religiöse Weltbilder hingegen erlebten damals eine für die Verfechter des dogmatischen Marxismus völlig unerwartete Renaissance. Alle diese Prozesse verstärkten sich zusätzlich nach der Wahl Kardinal Wojtyłas zum Papst.

Die geplante Konferenz wird sich mit den einzelnen Entwicklungsphasen dieser religiösen Renaissance befassen, die wesentlich zur Erosion der kommunistischen Gesinnungsdiktatur beitrug, und zwar am Beispiel des polnischen Katholizismus, der russischen Orthodoxie und der Evangelischen Kirche in der DDR. Anschließend wird sich die Konferenz mit der Entwicklung der Kirchen in Polen, Russland und in den neuen Bundesländern nach dem Zusammenbruch des »Sozialismus« befassen, und zwar mit folgenden Fragen: Wie ist es zu erklären, dass in Russland eine Renaissance der Volksfrömmigkeit zu konstatieren ist, in den Kernlanden der Reformation hingegen eher eine »dauerhafte Entchristlichung«? Selbst in Polen, wo das Zusammengehen von laizistischer Linke und katholischem Milieu einen Schlüssel für den Erfolg der Solidarność-Bewegung darstellte, findet gerade in letzter Zeit ein zunehmend aggressiv auftretender Antiklerikalismus vermehrt Anhänger.

► [Tagungsprogramm](#)



Buchvorstellung am 21. Mai 2014 im Deutschen Bundestag in Berlin

Vom Ostblock zur EU

Systemtransformationen 1990–2012 im Vergleich
Herausgegeben von Günther Heydemann und Karel Vodička
Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2013
ISBN 978-3-525-36960-9, 387 S., 64,99 €

Wissenschaft trifft Politik – es diskutieren der Staatsminister für Europa Michael Roth MdB, Prof. Dr. Günther Heydemann und Dr. Karel Vodička.

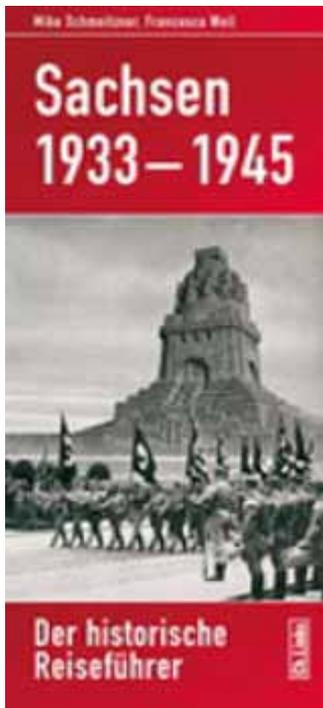
Am 1. Mai 2014 feiern wir 10 Jahre EU-Osterweiterung, am 25. Mai 2014 finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Ein guter Zeitpunkt, um zurückzuschauen auf die großen Umwälzungen in den damaligen EU-Beitrittsstaaten. »Vom Ostblock zur EU« analysiert in vergleichender Perspektive die Entwicklungen in Politik und Verfassung, Wirtschaft und Gesellschaft aller neuen osteuropäischen Mitgliedsländer. Das Ergebnis: Trotz unterschiedlichster Voraussetzungen und vielfältiger sozioökonomischer Hürden auf dem Weg zu gefestigten Demokratien und leistungsstarken Volkswirtschaften sind in vielen der Länder beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Dabei hat sich nicht zuletzt die EU-Mitgliedschaft als elementarer Stabilisierungsfaktor erwiesen.

Zeit: 21. Mai 2013; 18:30 Uhr

Ort: Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundstages, Europasaal,
4.900, Eingang West
Vorherige Anmeldung erforderlich

Eine Veranstaltung der Parlamentarier-Gruppe Europa Union

► [Programm und Anmelde­möglich­keit](#)



Buchvorstellung am 22. Mai 2014 in Dresden

Mike Schmeitzner / Francesca Weil

Sachsen 1933–1945

Der historische Reiseführer

Berlin (Ch. Links Verlag) 2014

ISBN 978-3-86153-782-3, 123 S., 14,90 €

Sachsen war der am dichtesten besiedelte Flächengau des »Dritten Reiches«. Lange vor 1933 formierten sich hier starke Gruppierungen der nationalsozialistischen Bewegung. Nach der Machteroberung der NSDAP wurde der politische Widerstand weitgehend gebrochen, zahlreiche Konzentrationslager entstanden. Das Reichsgericht in Leipzig und das Reichskriegsgericht in Torgau agierten bald im Sinne des NS-Regimes. In der Gauhauptstadt Dresden liefen die Fäden von Partei, Staat und NS-Organisationen zusammen. Synagogen wurden zerstört, Juden entrechtet, verfolgt und ermordet. Im Zweiten Weltkrieg entwickelte sich Sachsen zur »Rüstungskammer« des Deutschen Reiches: Leipzig produzierte Raketenwaffen, Chemnitz Maschinengewehre und Plauen Panzer. Der Historische Reiseführer informiert über mehr als 80 markante Orte sowie wichtige Ereignisse und Personen der Zeit. Mehrere Karten und zahlreiche historische Fotos helfen bei der Spurensuche, genau wie Angaben zu Museen und Gedenkstätten.

Zeit: 22. Mai 2014 19:00 Uhr

Ort: Stadtmuseum Dresden, Wilsdruffer Straße 2

Eintritt frei

► [weitere Informationen zum Buch](#)



Neues Forschungsprojekt

**Das sozialistische Mehrparteiensystem in der DDR.
Funktionsweisen und Grenzen der Blockpolitik
Analysen unter besonderer Berücksichtigung der LDPD**

Bearbeitung: Dr. Thomas Widera; Tilman Pohlmann; Michael Thoß

Für die Herrschaft der SED in der DDR besaß das Mehrparteiensystem zentrale Bedeutung: Die Simulation pluralistischer Politik sollte nach außen die Hegemonie der SED verdecken, nach innen sollten die anderen Parteien jene politischen Kräfte einbinden, die von der SED nicht erreicht wurden. So wichtig aber die Aufgaben der »bürgerlichen« Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands (LDPD) und der anderen Parteien innerhalb des so genannten »Parteienblocks« waren, so gering blieb ihr Einfluss auf die reale Politik.

Übergreifendes Ziel des Gesamtprojekts ist es, exemplarisch am

Beziehungsgeflecht von LDPD und SED die Funktionsmechanismen der »sozialistischen Bündnispolitik« transparent zu machen. Dadurch soll das in der DDR über Jahrzehnte hinweg praktizierte System der faktischen Einparteienherrschaft der SED genauer als bisher vermessen werden.

Für das Gesamtprojekt ergeben sich zwei Leitfragen: Konnten angesichts der Monopolstellung der SED alternative Entwürfe liberaler Politik in das Regierungshandeln des staatssozialistischen Systems der DDR einfließen? Wenn ja, wie und inwieweit war die Politik der LDPD liberal bzw. noch liberal? Welche Optionen und Ziele gab es für die Umsetzung liberaler Standpunkte während der unterschiedlichen Perioden in der mehr als vierzigjährigen Geschichte der LDPD?

Antworten sollen von den Projektbearbeitern innerhalb des Gesamtprojekts auf drei Analyseebenen gesucht werden:

1) Zunächst stehen auf der zentralen Parteiebene die Parteispitze der LDPD, der Apparat mit seinen Ausschüssen und Kommissionen im Fokus. Eine Analyse der Zusammensetzung und des Wirkens der Leitungsgremien sowie ihrer Beziehungen zur SED, zum Staatsapparat, zum Ministerium für Staatssicherheit und zu den anderen Blockparteien soll Klarheit darüber schaffen, inwieweit und mit welchen Mitteln es der SED gelang, die zentrale Parteileitung zu instrumentalisieren.

2) In der Untersuchung auf der mittleren Parteiebene der Bezirksverbände geht es um die Frage der inneren Verfassung der LDPD, wie sich die Partei in der Fläche des DDR-Territoriums in den sozial und wirtschaftlich heterogenen Bezirken entwickelte, welche Politikfelder sie verfolgte und womit sie die von der Parteileitung vorgegebenen Handlungsanweisungen umzusetzen versuchte.

3) Auf der unteren Parteiebene soll untersucht werden, inwieweit es der LDPD an der Basis gelang, glaubhaft die von der SED vorgegebenen Ziele und die unterschiedlichen Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten. Am Beispiel der Bezirke Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam werden der Aufbau und das Wirken der regionalen Parteiapparate bis hinunter zu den Ortsverbänden und deren Verhältnis zur Parteileitung untersucht sowie die Einflussnahme der LDPD auf die staatliche Politik, etwa durch die Übernahme von Ämtern und Funktionen im regionalen Staatsapparat.

Das Forschungsprojekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.



Neuerscheinung

Comparing autocracies in the early Twenty-first Century Volume 1: Unpacking Autocracies - Explaining Similarity and Difference

Edited by Aurel Croissant, Steffen Kailitz, Patrick Köllner, Stefan Wurster

London (Routledge) 2014

Despite the so-called Third Wave of Democratization, many autocracies have been resilient in the face of political change. Moreover, many of the transition processes that could be included in the Third Wave have reached a standstill, or, at the very least, have taken a turn for the worse, leading sometimes to new forms of non-democratic regimes. As a result of these developments, the research on autocracies has experienced a revival in recent times.

This unique two-volume work aims at taking stock of recent research and providing new conceptual, theoretical, and empirical insights into autocratic rule in the early twenty-first

century. It is organized into two parts. The contributions in this first volume analyse the trajectories, manifestations and perspectives of non-democratic rule in general and autocratic rule in particular. It brings together some of the leading scholars in authoritarianism in Europe and North America who address three main questions: How to conceptualize and measure forms of autocratic regimes? What determines the persistence of autocratic rule? What is the role of political institutions, legitimation, ideology, and repression for the survival of different forms of autocratic rule?

► [weitere Informationen](#)

Günther Heydemann/Jan Erik Schulte/Francesca Weil (Hg.)

Neuerscheinung Schriften des HAIT 53

Sachsen und der Nationalsozialismus



Sachsen und der Nationalsozialismus

Herausgegeben von Günther Heydemann, Jan Erik Schulte und Francesca Weil
Göttingen (V & R) 2014
ISBN 978-3-525-36964-7, 324 S., Preis: 69,99 €

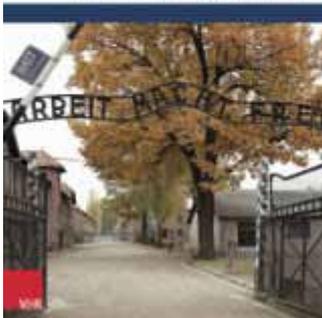
Sachsen gehörte zu den wichtigsten regionalen Zentren des Nationalsozialismus im Deutschen Reich. Neuere Forschungsansätze nehmen vor allem die gesellschaftlichen Akteure im »Dritten Reich« in den Fokus. Auf dieser Basis analysiert der Band den Anteil von sozialen Gruppen, Netzwerken und Individuen an der Durchsetzung und Etablierung der NS-Herrschaft in Sachsen. Insbesondere untersucht er die soziale Praxis von Akteuren, die auf der mittleren und unteren Ebene des Herrschaftssystems sowie im regionalen und lokalen Zusammenhang agierten. Dabei wird deutlich, wie vielfältig die Möglichkeiten waren, das Regime zu unterstützen und seine Funktionsfähigkeit zu garantieren.

► [weitere Informationen und Bestellmöglichkeit](#)

Wolfgang Bialas

Neuerscheinung Schriften des HAIT 52

Moralische Ordnungen des Nationalsozialismus



Wolfgang Bialas:

Moralische Ordnungen des Nationalsozialismus

Schriften des Hannah-Arendt-Instituts 52
Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 2014
ISBN 978-3-525-36963-0, 354 S., 64,99 €

Das Buch analysiert die Versuche der Nationalsozialisten, eine eigene moralische Ordnung in philosophischen, medizinethischen und ideologischen Texten zu begründen. Dabei zeigt Wolfgang Bialas, wie klassische moralische Denkfiguren durch die nationalsozialistische Rassenethik eines artgerechten Humanismus ideologisch umfunktioniert wurden. Gegenüber den Juden gab es keinerlei moralische Verpflichtungen. Einen eigenen Abschnitt widmet das Buch den Bemühungen der Täter, sich nach der Zerschlagung des Nationalsozialismus mit dem Verweis auf ihre ideologische Indoktrinierung für moralisch unzurechnungsfähig zu erklären.

► [weitere Informationen und Bestellmöglichkeit](#)

Uwe Backes / Steffen Kailitz (Hg.)

Neuerscheinung Schriften des HAIT 51

Ideokratien im Vergleich

Legitimation - Kooptation - Repression



Ideokratien im Vergleich

Legitimation – Kooptation – Repression
Herausgegeben von Uwe Backes, Steffen Kailitz
Schriften des Hannah-Arendt-Instituts 51
Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 2014
ISBN 978-3-525-36962-3, 406 S., Preis: 69,99 €

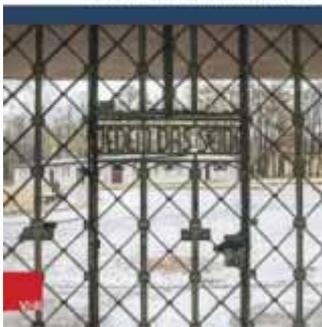
Ideokratien oder Weltanschauungsdiktaturen, wie das »Dritte Reich«, die Sowjetunion und die Volksrepublik China prägten die Geschichte des 20. Jahrhunderts weit stärker als alle anderen Autokratieformen. Trotz eines Bedeutungsverlusts sind sie im 21. Jahrhundert nicht von der Weltbühne verschwunden, blickt man etwa auf China, Kuba oder Nordkorea. Die Autoren des Bandes, Politikwissenschaftler, Soziologen, Philosophen und Historiker, beleuchten die spezifische Funktionsweise von Ideokratien in Fallstudien und systematischen Vergleichen. Im Zentrum der Analysen steht das charakteristische Wechselspiel von Legitimation, Kooptation und Repression beim Ringen autokratischer Eliten um Herrschaftsstabilisierung.

▶ [weitere Informationen und Bestellmöglichkeit](#)

Wolfgang Bialas / Lothar Fritze (Hg.)

Neuerscheinung Schriften des HAIT 50

Ideologie und Moral im Nationalsozialismus



Ideologie und Moral im Nationalsozialismus

Herausgegeben von Wolfgang Bialas, Lothar Fritze
Schriften des Hannah-Arendt-Instituts 50
Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 2014
ISBN 978-3-525-36961-6, 444 S., Preis: 69,99 €

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Nationalsozialismus konzentrieren sich zum großen Teil auf das nationalsozialistische Herrschaftssystem und die Herrschaftspraxis. Die Analysen zur »nationalsozialistischen Moral« stehen dagegen erst am Anfang. Doch kann man überhaupt von einer »nationalsozialistischen Moral« sprechen und den Tätern eine »Moral« zubilligen? In den nationalsozialistischen Texten wurde durchaus mit moralischen Kategorien, wie Anstand, Würde, Ehre und Pflicht operiert. Die Beiträge des Bandes zeigen u.a., wie diese klassischen moralischen Denkfiguren ideologisch umfunktioniert wurden. Sie analysieren die Begründung einer rassenethischen Moral durch die nationalsozialistische Ideologie, Philosophie und Medizinethik und untersuchen die ethischen Standards der deutschen Ärzte zwischen 1933 und 1945.

▶ [weitere Informationen und Bestellmöglichkeit](#)

[Newsletter im Web-Browser ansehen](#) - [Vom Newsletter abmelden](#)

Impressum

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden
Direktor: Prof. Dr. Günther Heydemann
01069 Dresden, Helmholtzstraße 6, hait@mx.tu-dresden.de
Tel.: 0351 463 32802, Fax: 0351 463 36079